

The How-To-Use-The-FSK-Guide For Young Revolutionaries

Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Deine bisherigen politischen Praxen haben dich gelangweilt: alle drei Wochen ein bisschen demonstriert, hin und wieder ein Flugblatt geschrieben, in kleinen Gruppen nichts Relevantes gebacken bekommen und in großen nichts als Pflicht und Entfremdung vorgefunden, jeden interessanten neuen Gedanken entgegen und trotz der vorgefundenen Form der Organisation gewonnen und somit diese zunehmend nicht mehr als Teil der Lösung wahrnehmen können. Zugleich weißt du um den Zustand des FSK, vielmehr aber noch ahnst du das Potenzial von Freiem Radio als freier Association. Du hast beschlossen, dass an dessen (Wieder-)Aneignung kein Weg vorbeiführt – also muss der Stier bei den Hörnern gepackt werden! Mit dieser Haltung wirst du dir wie überall, auch im FSK die ganze alte Welt zu Feinden machen.

Denn du wirst nicht umhin kommen, festzustellen, dass du einerseits von einigen der übrig gebliebenen Leute der Redaktion 3 und von Radio Loretta und noch weniger von Academic Hardcore oder Stadtteilradio viel über Freies Radio in Theorie und Praxis lernen kannst (sie hängen wirklich mit ihrem Herzblut daran!); sie aber andererseits, wenn es im politischen Kampf um etwas geht, ziemlich angezählt aussehen. Eigentlich sollten sie jene sein, auf die du dich im FSK verlassen können solltest – wenn sie sich denn selbst ernst nähmen! Das Dableiben hat eben seinen Preis. Die Erfahrung mit den meisten dieser Leute hat gezeigt, dass immer dann wenn etwas auf dem Spiel stand und es wirklich um die viel beschworene Autonomie des FSK als souveränem politischem Projekt gegangen wäre, ihnen so ziemlich allen „die Linke“ erschien, der Engel ihres schlechten Gewissens, der sich auf der Schulter niederließ und sofort anfangend aufgeregter zu flüstern: „Aber das könnt ihr doch nicht machen. Damit hab ich jetzt echt Bauchschmerzen. Klar, da gab es bei manchen in den Sendungen gemachten Aussagen schon ganz arg problematisch antisemitische Strukturen, nee also ehrlich! Es gibt da draußen aber Leute, die finden das dann aber doch echt nicht so gut, wenn mit Forumradio auch gleich alle MigrantInnen ausgeschlossen würden. Die können da doch nichts für. Das sind doch Opfer!“ Wer sich bisher den eigenen Einflüsterungen und der sich daraus ergebenden Devise „Radio um jeden Preis“ nicht verschloss, wird zurecht um den eigenen Seelenfrieden fürchten müssen, sollten neue SpielerInnen auf den Plan treten, deren Repertoire Kopf einziehen und betreten Gucken nicht kennt und die anfangen das Freie Radio zu reorganisieren, auf dass in ihren Praxen die in jenem schlummern den revolutionären Möglichkeiten (wieder) erwachen!

Soviel zu jenen, die sich darüber im besten Fall freuen, sich ansonsten hoffentlich neutral verhalten würden. Dazu zählen ließen sich noch die MacherInnen einiger weniger Musiksendungen und vielleicht die neue Nachmittagsredaktion. Kommen wir nun zu denen, die bei FSK senden können, weil

es so meilenweit weg von Freiem Radio ist. Sie bilden die Mehrzahl der derzeit bei FSK Sendenden.

Wir müssen an dieser Stelle nicht groß auf die Musikredaktion eingehen – allein die Tatsache, dass sie so dumme und anti-emanzipatorische Sendungen wie 45 Knockout, Rock Bottom oder Schwarze Klänge stets in ihrem Programm duldet, sagt bereits alles. Nachdem Forumradio sich nach und nach auflöst – sie waren nur so lange stark, wie sie sich an einem starken Gegner aufrichten konnten – und St.Paula seit Jahren ein nur noch erbärmliches Bild abgibt, hat sich eine neue mötley crew zusammengefunden – die gerade genug Ironie aus gescheiterten new-economy-Karrieren rübergerettet hat, um sich friendly takeover zu nennen. Hier vereinen politischer Schafsinn und sicherer Machtinstinkt all jene, die Radio für sich als persönliches Sprungbrett sowie als Trüffelschwein der Kulturindustrie und save haven für Gewissheiten der deutschen Linken zu schätzen wissen und froh sind, wenn sie dabei in Ruhe gelassen werden. Ihr Glück im FSK wollen sie mit der Etablierung einer eigenen Radiogruppe namens Dynamo 93 verewigen. Deren politischer Inhalt gelangt aber auch unter Einsatz schlampig zusammengepasteter Versatzstücke alter FSK-Texte nicht über blanken Opportunismus hinaus.

Du solltest also wissen, dass du dich bei dem Versuch Bedingungen der Möglichkeit Freien Radios (wieder-)herzustellen, nur auf dich und einige wenige andere verlassen kannst und dass du keinesfalls vor der Ungeheuerlichkeit deines Vorhabens zurückweichen darfst, wenn du diese Ziel erreichen willst.

2. Nutze das Radio als offenen Kanal. Mache dir keine Gedanken darüber, dass AntisemitInnen und andere Konterrevolutionäre, KarrieristInnen und weitere Leute mit schlechtem Musikgeschmack auf der selben Frequenz senden. Was soll's, ist doch ziemlich egal und einen guten Ruf hast du eh nicht zu verlieren. Diese Haltung solltest du dann aber konsequent durchhalten und dich keinesfalls dem Mitleid für jene paar Leute anheim geben, welche den technischen und organisatorischen Radiobetrieb gerade mal so aufrecht erhalten –die soziale Kälte im Spätkapitalismus sollte Dir kein unbekanntes Phänomen sein. Denn wenn du es nicht schaffst dieses Elend zu ignorieren, dann bist du drin, wirst du in die Mühle reingezogen, wirst HausmeisterIn. Dann wirst du in einem ermüdenden und auszehrenden Prozess einen Laden reproduzieren, der nicht der deine ist, den Boden herstellen für Leute, die darauf ihren erbärmlichen Schrott senden können, welchen durch eigene Sendungen zu bekämpfen du doch gerade angetreten warst. Du würdest somit in der Verantwortung für etwas stehen, wofür wer die große Veränderung anstrebt und sich dabei einigermassen ernst nimmt, derzeit keine Verantwortung übernehmen kann.

/Redaktion Quergelesen